

An einen Haushalt

P.b.b.

miteinander

Pfarrblatt der Pfarre St. Magdalena in Wildon

Ausgabe 12

Juni 1990



AKTIVITÄTEN DES PFARRGEMEINDERATES

Vom 21. bis 23. Mai 1990 fanden in unseren 3 Gemeinden wieder nach den Bittprozessionen die Pfarrversammlungen statt.

Diese Pfarrgemeindeversammlungen dienen einerseits zur Abgabe eines Rechenschaftsberichtes über die Arbeit des Pfarrgemeinderates, andererseits als offizielle Kontaktpflege mit der Bevölkerung. Alle Wünsche, Bitten und Beschwerden können hier vorgebracht und öffentlich diskutiert werden.

Daß nur **rund 100 Personen** insgesamt den Weg zu diesen Versammlungen gefunden haben, macht uns nachdenklich.

Wir möchten somit verstärkt unsere Pfarrzeitung dazu verwenden, die Bevölkerung über die Tätigkeiten der Pfarre und insbesondere des Pfarrgemeinderates zu informieren.

Mit viel Engagement und Begelsterung nahm der neue Pfarrgemeinderat unter dem geschäftsführenden Vorsitz von Frau Dir.

DAMALS IST JETZT

Nicht nur damals stand Jesus am See und berief die ersten Jünger, Andreas und Petrus. Auch heute beruft er uns, wenn wir uns von Ihm erreichen lassen. Er fordert uns auf, Gott mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten wie uns selbst. Auch heute beruft uns Jesus, Ihm zu vertrauen und mit Ihm Erfahrungen zu machen, wie Gott heute wirkt. Selig, wer sich von Ihm rufen läßt und Ihm nicht ausweicht. Er wird kein weiches aber ein reiches Leben haben.

Martin Gutl

Renate Liebmann die Arbeit am 27.04.1987 auf. Er hat sich zur Aufgabe gestellt, den Pfarrer in seiner Arbeit zu unterstützen und Anregungen aus der Bevölkerung aufzunehmen, zu prüfen und zu diskutieren und, wenn möglich, in die Praxis umzusetzen.

Im Folgenden eine stichwortartige Aufzählung der wichtigsten Aktivitäten:

Jährl. 4 Vorstands- und PGR-Sitzungen
3 Pfarrversammlungen
Zahlreiche Sitzungen div. Aus-

schüsse

Jährl. 12 Zeitungssitzungen und Veröffentlichung von 4 Ausgaben unseres Pfarrblattes

Fertigstellung des Orgelneubaus (Abtragen der alten Orgel, Orgelpfeifenbazar am Pfarrsonntag, Haussammlung, Chorbodenerneuerung, Restauration, Fensterrenovierung, Chortüre, usw.)

Orgelsegnung beim Erntedankfest am 23.10.1988

Bestellung von Kommunionshelfern

Bischöfliche Visitation (Pfarr- und Firmgottesdienst und PGR-Sitzung mit dem Bischof)

Bepflanzung unseres Friedhofes
Musikalische Gestaltung der Begräbnisse (**Koordination Karl Kumpusch**)

Musikalische Gestaltung von kirchl. Trauungen (Vermittlung



durch die Pfarrkanzlei)
Musikalische Gestaltung von
Taufen (**Wetzel Sofie mit Kinder-
chor**)

Monatl. ein Pfarrkaffee mit **Dritte-
Welt-Laden**

Besuch und Gratulation von "run-
den Geburtstagen" durch den
PGR

Installation von Beleuchtungs-
körpern bei den Kircheneingän-
gen

Schaffung einer Sozialrunden mit
zahlreichen Aktivitäten (gemein-
samer Meinungsaustausch, Ver-
teilung von Lebensmittelgut-
scheinen, Altenbetreuung, Alten-
besuche im Altersheim Lebring,
Initiierung der Hauskrankenpfle-
ge, usw.)

Vorträge (**Martin Gutl** - Was mir
Kraft gibt / AIDS-Vortrag, usw.)
Erneuerung der Lautsprecheran-
lage

Erntedankfest und Pfarrfest - Ge-
staltung durch die Landjugend
Adventsingen, Orgelkonzerte
und Gottesdienstgestaltung
durch Wildoner Chöre. Vor allem
Mag. Johann Assinger und die

Landjugend sind hier hervorzu-
heben.

Es gibt noch eine Reihe weiterer
Tätigkeiten, die aber hauptsäch-
lich und mit großem Einsatz von
unserem Herrn Pfarrer geleistet
werden.

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

Der Pfarrgemeinderat über-
brachte die Glückwünsche zu ei-
nem "runden Geburtstag":

Frau Anna Kern, Grünberger-
weg, feierte ihren 90. Geburtstag
bei guter Gesundheit.



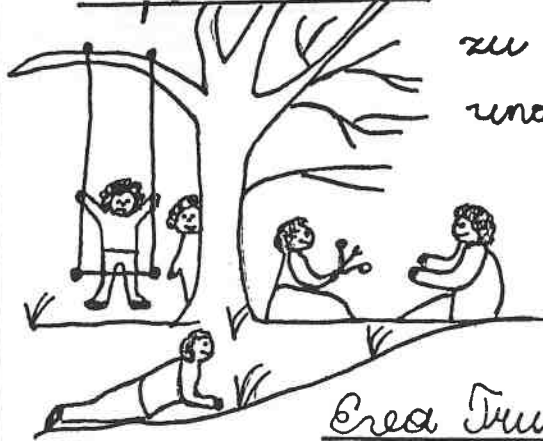
IMPRESSUM:

*miteinander: Pfarrblatt der Pfarre
St. Magdalena in Wildon. Verle-
ger, Herausgeber und für den In-
halt verantwortlich: Pfarrer Josef
Wendling, 8410 Wildon. Redak-
tion: Mag. Gustav Oberdorfer,
8410 Wildon. Layout: Peter Käfer,
8410 Wildon. Photos: Urdl Josef,
8410 Aug. Druck: Druckerei Heb-
ler, Graz.*

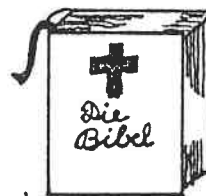
ERSTKOMMUNIONS- VORBEREITUNG

miteinander

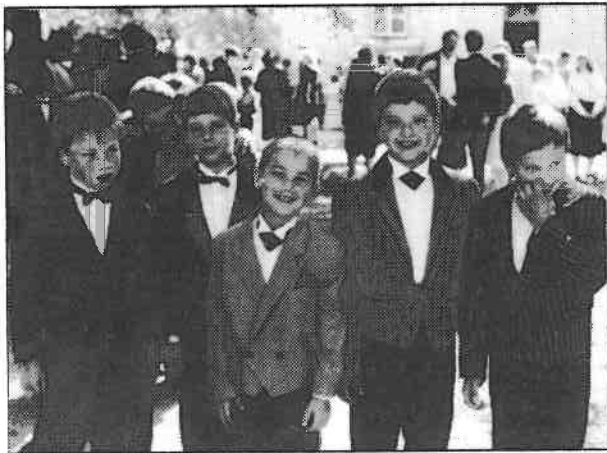
Stefan Busch: Wir haben miteinander gespielt;
zu Hause, im Wald, auf der Wiese
und am See.



Anja Nebel: Wir lesen in der
Bibel.



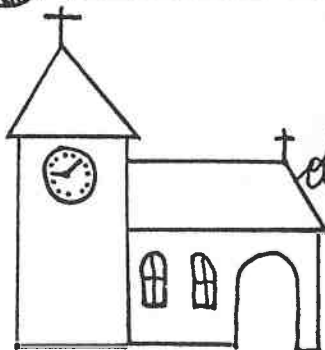
Erea Trummer:
Wir haben zusammen gesungen!



Gernot Wothalik: Wir haben das Brot geküßt.

Barbara Obergmeiner:

Wir
waren in
der Kapelle in Weisendorf.



Tischmutter
Evelyn Resch

FIRMUNG IN WILDON

64 Mädchen und Burschen aus unserer Pfarre, aufgeteilt auf 6 Gruppen, bereiteten sich drei Monate auf das Sakrament der Firmung vor. In 10 Firmstunden wurden wesentliche Glaubensinhalte erörtert. Ein Spielenachmittag am Sportplatz der Gemeinde Weitendorf wurde von den Mädchen und Burschen genützt, um sich im Fußball (auch die Mädchen), Völkerball, Tauziehen und Stelzengehen zu messen.

Zwei Liedproben für den Firmgottesdienst unter der Leitung von Herrn Walter Winter und unter Mitwirkung des Chores der Landjugend Wildon - nochmals herzlichen Dank hierfür - sowie ein gemeinsamer Bußgottesdienst schlossen die Firmvorbereitung ab.

Der Tag der Firmung wurde mit gemischten Gefühlen erwartet. Die 78 Firmlinge aus Wildon und St. Georgen mit ihren Paten und Eltern verdienten nicht den Regen, doch der Firmspender Dr. Jamnig sah selbst darin ein Positivum. "So wie wir hinter den Wolken die Sonne wissen, so sollten wir auch in schwierigen Lebenslagen bedenken, daß Gott dahinter steht und uns die rettende Hand entgegenstreckt", meinte er in seiner Predigt. Der Firmgottesdienst war sicherlich dazu angetan, bei den Firmlingen einen

bleibenden positiven Eindruck zu hinterlassen.

Nach all den Diskussionen unter den Firmhelfern bezüglich Sinnhaftigkeit der Firmung im Alter von 14 Jahren, zeigte diese Vor-

bereitung, daß ein großer Teil der Firmkandidaten doch interessiert an kirchlich-religiösen Themen ist und hierfür auch zu motivieren ist.



Wir Firmhelfer hoffen, daß unser Bemühen bei den Firmlingen Anerkennung gefunden hat und die mehrmonatige gemeinsame Vorbereitungszeit nicht nur möglichst lange in Erinnerung bleibt,

sondern auch auf Ihr religiöses Leben entsprechend nachhaltige Auswirkungen haben möge.

Firmhelfer Franz Kaiser

SOZIAL - HIRTENBRIEF

Die katholischen Bischöfe Österreichs haben am 15.05.1990 einen Sozialhirtenbrief zu Fragen von Wirtschaft und Gesellschaft veröffentlicht. Darin plädieren sie für eine menschengerechte, nicht auf grenzenloses Wachstum abzielende Wirtschaft, unterstreichen das Recht und die Pflicht zur Arbeit, fordern mehr Anstrengungen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, eine familiengerechte Gestaltung der Arbeitswelt sowie die Einhaltung der Sonntagsruhe. Die Bischöfe treten für eine gerechtere Einkommensverteilung ein. Sie verurteilen Korruption und Mißbrauch staatlicher Einrichtungen und regen soziale Reformen an.

Gleichzeitig betonen sie, daß die neue soziale Frage nur mit Mut zu neuen sozialen Initiativen gelöst werden kann. Die soziale Botschaft der Kirche werde nur dann glaubwürdig sein, wenn sie in die Praxis umgesetzt wird.

Das Hirtenwort konzentriert sich nicht nur auf Probleme von Arbeit und Wirtschaft.

Die Bedeutung von Ehe und Familie, der Schutz des Lebens von Beginn bis zum Tod sowie die Sorge um die Situation der Frauen und Jugendlichen werden ebenso betont wie die Option für die Armen, der Einsatz für Ge-

rechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung.

Dervorliegende Sozialhirtenbrief will die Leitlinien der katholischen Soziallehre verdeutlichen und auf die besondere Herausforderung der Gegenwart hinweisen. Wenn die Kirche zu sozialen Fragen Stellung nimmt, tut sie dies aufgrund ihres religiösen Auftrages.

Der Sozialhirtenbrief gliedert sich in ein Vorwort und 5 Kapitel:

"Das Gespräch suchen"

Im ersten Kapitel, überschrieben mit "Das Gespräch suchen", gehen die Bischöfe auf die Vorbereitung des Sozialhirtenbriefes, den Grundtext, seine Diskussion und die Zusammenfassung der Stellungnahmen ein.

"Arbeit und Wirtschaft"

Im zweiten Kapitel erklären die Bischöfe zuerst die Grundabsicht ihres Schreibens, um dann Orientierungen in Fragen zu geben, die Arbeit und Wirtschaft betreffen. Der Behandlung der Fragen, in welchem Verhältnis Glaube, Arbeit und Wirtschaft stehen und wie man in Arbeit und Wirtschaft mehr Mensch werden kann, folgen Orientierungen für die The-



menbereiche Arbeitslosigkeit, Lohn - Einkommen - Eigentum, Landwirtschaft und Schöpfung, Natur und Umwelt.

"Gesellschaftlicher Aufbau in Solidarität"

Im dritten Kapitel werden Fragen des gesellschaftlichen Aufbaues in Solidarität behandelt. Nach grundsätzlichen Bemerkungen zum Verhältnis von Glaube, Gemeinschaft und Gesellschaft werden Ehe und Familie, Frauen, Jugend, die neue soziale Frage und Entwicklung und Frieden vor allem auf dem Hintergrund von Arbeit und Wirtschaft als Felder zu verwirklichender solidarischer Gestaltung aufgezeigt.

"Wertverwirklichung"

Im vierten Kapitel werden grundsätzliche Fragen der Wertverwirklichung in der heutigen Zeit gestellt und diese dann in den Punkten Grundwert Leben,

Sonntagskultur und "Aus den Werten leben - die Zukunft gestalten" konkretisiert.

"Mitgehen mit den Menschen"

Im fünften Kapitel erläutern die Bischöfe rückschauend noch einmal ihre Aufgabe, die sie sich in dem Sozialschreiben stellten, als ein Mitgehen mit den Menschen in der sozialen Wirklichkeit insbesondere von Arbeit und Wirtschaft.

Die Bischöfe wollen in der Sorge um den Menschen aus christlichem Glauben heraus Orientierungen für die Gestaltung von Gesellschaft und Wirtschaft geben. Das Sozialschreiben will dazu beitragen, daß der Mensch in Offenheit auf den Plan Gottes und in Mitwirkung an diesem Plan in Arbeit und Wirtschaft wie in der Gesellschaft überhaupt mehr Mensch wird. In dieser grundlegenden Frage bieten die Bischöfe Orientierungen an, sie weisen auf Situationen hin, wo Würde und Rechte des Menschen verletzt werden und geben Hinweise auf mögliche Beiträge der Kirche zur Verwirklichung der Würde und der Rechte der Menschen.

Den Hintergrund des Schreibens der Bischöfe bilden die Prinzipien der katholischen Soziallehre.

An mehreren Stellen des Schreibens verpflichten die Bischöfe sich und die Kirche Österreichs, in der im Hirtenbrief angegebenen Richtung an der Lösung sozialer Probleme mitzuarbeiten. Diese Selbstverpflichtung kann als Anstoß zur Ausarbeitung konkreter Aktionen dienen.

"Was erwarten die Bischöfe von uns?"

Der Hirtenbrief ist eine Aufforderung an alle Menschen "guten Willens", in erster Linie aber an die mündigen Christen, an ihrem Ort und zu gegebener Zeit diese Überlegungen in ihr Handeln einzubauen und so geglückte Modelle sozialer Gestaltung zu schaffen. Der Sozialhirtenbrief bedarf der Ergänzung durch das Umsetzungsbemühen jedes einzelnen.

"Der Mensch ist der Weg der Kirche" so lautet das Motto des Sozialhirtenbriefes.

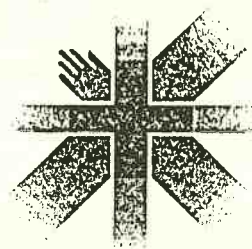
Ich möchte Sie einladen, diesen Sozialhirtenbrief zu lesen und sich anhand dieses Schreibens mit den sozialen Problemen unseres Landes auseinanderzusetzen.

Der Sozialhirtenbrief ist in unserer Pfarrkanzlei erhältlich.

Pfarrer J. Wendling



miteinander



ICH BIN DA, WO ICH GEBRAUCHT WERDE



Wohl den meisten von Ihnen, liebe Pfarrbevölkerung, ist der Name **Anna Neuwirth, verh. Aldrian**, ein Begriff. Seit 10 Jahren leiten Anna und Josef Aldrian SOS-Kinderdorfprojekte in Paraguay und Nordargentinien. Die Projekte inkludieren:

- 3 Kinderdörfer (insgesamt 400 Kinder)**
- 3 Jugendhäuser**

- 2 Kinderhorte**
- 1 Landwirtschaft - 40 ha**
- 2 Dorfgärten - 3 ha**
- 2 Krankenhäuser**
- 1 Kinderambulance**
- Schulzentrum**
- Kindergarten**

Im Folgenden möchten wir Ihnen einen Auszug aus einem Brief von Anna Aldrian bringen:



Gerade während ich das schreibe, kommt wieder eine Mutter mit ihrer 14-jährigen Tochter und bittet inständig, daß wir das Mädchen aufnehmen, auch wenn der Schulweg sehr weit ist, und dort, wo sie herkommt, wegen der schlammigen Straßen keine Busse verkehren. Wir fragen uns, wie wohl die Kunde von unserer Schule in diese Hütte am Flußufer gelangt ist. Auch die nähere Umgebung des Kinderdorfes ist geprägt von viel Armut, aber auch von viel Grün, von Lebensfreude und Lebenswillen seiner Bewohner.

Unser Ausbildungszentrum ist eigens für diese jungen Mädchen aus den armseligen Hütten geschaffen. Sie sollen eine Chance bekommen, die Verbesserung ihrer Situation bewußt in die Hand nehmen zu können. Dafür müssen sie aber auch viel leisten. Nirgends sonst gibt es das: Unterricht von 7 Uhr bis 17 Uhr und auch Samstags bis zu Mittag. Nach drei Jahren haben die Mädchen den anerkannten Abschluß des "Colegio Basico", den man in etwa mit einer Realschule vergleichen könnte, und dazu eine gediegene hauswirtschaftliche und frauenberufsbildende Ausbildung. Ein weiteres Jahr ganz spezieller Berufsausbildung kann angeschlossen werden.

Es ist klar, damit die Mädchen es schaffen, aus dem Teufelskreis der Armut einmal herauszukommen, dürfen wir uns nicht mit einer mittelmäßigen Unterrichtsqualität zufrieden geben. Wir haben sehr engagierte, einheimische Lehrer und für den prakti-

schen Bereich eine Österreicherin. Die Erfahrung hat uns gezeigt, daß wir, um unser Ziel zu erreichen, auch die Mütter unserer Schülerinnen einbeziehen müssen. So wird bei den "cursillos" für die Mütter in unserer Schule noch bis spät in die Nacht hinein geschneidert, gestrickt, gekocht usw. . Dazu gehört auch, daß diese Mütter nicht nur auch einen schönen Tisch decken lernen, sondern auch ihre Probleme auszusprechen und zu reflektieren. Auch in der ärmlichen Hütte kann man vieles verbessern, kann man sich seiner Rolle als Frau bewußt werden, und kann man schließlich eventuell seine Kenntnisse in einer kleinen Hausindustrie anwenden und damit das Familieneinkommen verbessern.

Man kann wirklich sagen, daß die ganze Einrichtung unserer Haushaltsschule fast rund um die Uhr in Gebrauch ist. Darum - und auch wegen des tropischen Klimas - müssen die Einrichtungsgegenstände, vom Kochtopf bis zur Schreibmaschine, solid und gediegen sein, sonst ist in ein paar Jahren nichts mehr davon brauchbar.

In diesen Tagen sitzen wir über den Unterlagen der Budgetplanung für 1990. Werden wir weitermachen können? Der 3. Jahrgang soll hinzukommen, dann haben wir 180 Schülerinnen! Für den praktischen Unterricht heißt das, daß wir weitere Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Schulmöbel, Geschirr usw. brauchen. Aber auch mehr Lehrer, mehr Ar-

beitsmaterial usw. - das bedeutet einen großen Kostenaufwand und große Sorgen.

Wir glauben aber daran, daß wir das gesetzte Ziel erreichen können, weil es eben Menschen gibt wie Sie, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen für die jungen Menschen in einem anderen Erdteil und diese Bereitschaft mit wirklich großzügiger Hilfe unter Beweis stellen!"

Sollten Sie, liebe Leser, den Wunsch verspüren, diese von Frau Anna Aldrian geleitete Projekt zu unterstützen, so wenden Sie sich bitte an Frau Gabriele Neuwirth, Oberer Markt, Wildon.



Magdalenssonntag

Am 22. Juli feiern wir, wie jedes Jahr, das Fest der Hl. Magdalena. Es ist schon vielen Besuchern dieses Festes zur Gewohnheit geworden, die herrlichen Mehlspeisen zu kaufen und damit unsere Pfarre zu unterstützen. Aus Erfahrung wissen wir aber, daß wir jedes Mal zu wenig Kuchen und Gebäck haben. Wir möchten deshalb auf diesem Wege alle Frauen unserer Pfarrgemeinde bitten, durch ein Stück selbstgebackenen Kuchen oder ein bißchen Kleingebäck einen persönlichen Teil zu unserem Fest beizutragen. Vielen Dank im voraus!

NEUE LAUTSPRECHER-ANLAGE

Da immer häufiger die Kritik an uns herangetragen wurde, daß man in unserer Pfarrkirche aufgrund der alten Lautsprecheranlage in den hinteren Reihen nur sehr schlecht hört, hat sich der PGR entschlossen, eine neue Lautsprecheranlage anzuschaffen.

Unter mehreren Angeboten wurde die Firma Philips ausgewählt. Die neue Anlage (die Kosten belaufen sich auf ca. S 40.000,- - die genaue Abrechnung erfolgt erst) ist bereits seit einigen Wochen installiert und hat ein positives Echo gefunden.

Die alte Anlage wird weiterhin für kirchl. Veranstaltungen außerhalb unserer Pfarrkirche verwendet (Friedhof, usw.).

GEMEINSCHAFTSWERK DER WEITENDORFER

Mit einem Dorffest feierte die Gemeinde Weitendorf, Pfarre Wildon, den gelungenen Abschluß der Innen- und Außenrenovierung der im vorigen Jahrhundert erbauten Ortskapelle "Klein-Mariazell". In einer freiwilligen Hilfsaktion mit 1200 Arbeitsstunden hatten Ortsbewohner und Vereine diese von der Gemeinde finanzierte Erneuerung geschafft. Die Kosten betrugen immerhin S 800.000,--

Pfarrer Josef Wendling und Bürgermeister Alois Kowald dankten allen, die mitgeholfen haben, und drückten ihre Freude über den schönen Ortskern von Weitendorf aus. Dank und Anerkennung gab es auch für Margarete Zöbl für 45jähriges Orgelspiel und für den seit Jahrzehnten als Vorbetertätigen Alois Eichhaber. Im Rahmen der Renovierung wurden die alten Holzfiguren und ein wortvoller Luster saniert sowie die Orgel eines steirischen Orgelbauers instand gesetzt.



Hauskrankenpflege

Auf Initiative unserer Gemeinderätin Rosa Egger ist es unserer Gemeinde gelungen, in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz die Hauskrankenpflege seit 01.04.1990 in Wildon einzuführen. Schwester Waltraud Sturm versorgt mittlerweile nicht nur Wildoner Patienten sondern auch Bewohner der umliegenden

Gemeinden. In der Zwischenzeit ist der Bedarf der Hauskrankenpflege so angewachsen, daß voraussichtlich eine 2. Krankenschwester fix angestellt wird.

Sollten Sie dringend Hilfe brauchen, wenden Sie sich an das Rote Kreuz Wildon oder Ihren Hausarzt.

PFARRGESCHEHEN

MAIBAUMAUFSTELLEN

Eine alte Tradition wurde beim heurigen Maibaumaufstellen von der Landjugend wieder zum Leben erweckt.

Zwei Pferde zogen den Baum zum Weitendorfer Dorfplatz, wo der Baum unter Mithilfe der Weitendorfer Bevölkerung zu den Klängen des Musikvereines Marktkapelle Wildon aufgerichtet

wurde. Nach einem kurzen Auf-
tanz wurde der Baum auch ver-
steigert.

Die Landjugend möchte sich auf
diesem Wege bei allen, die zum
Gelingen der Veranstaltung bei-
trugen, bedanken.

R. Holler



HILFE FÜR KREBSKRANKE KINDER

Die Schüler des polytechnischen Lehrganges Wildon haben sich nach Absprache mit dem Schulgemeinschaftsausschuß bereit erklärt, für die "Steirische Kinderkrebshilfe" eine Sammelaktion durchzuführen.

Dank dem großen Einsatz der Schüler und der beispielhaften

Unterstützung der Bevölkerung können am 20. Juni 1990 anläßlich eines Referates zum Thema "Schlank und Gesund" S 30.000,- der Kinderkrebshilfe übergeben werden. Der Betrag wird zur Finanzierung eines Knochenmarktransplantationsgerätes verwendet werden.



Pfingswallfahrt nach Osterwitz

Am Pfingstsonntag trafen sich Arund 20 Mädchen und Burschen der Landjugend Wildon, um an der alljährlich stattfindenden Wallfahrt nach Osterwitz teilzunehmen.

Von Deutschlandsberg aus bahnten wir uns unseren Weg durch Wald und Gestrüpp. Unter anderem mußten wir auch beim Durchwaten der Laßnitz unseren Mut des öfteren unter Beweis stellen.

Nach einer rund sechsstündigen Wanderung kamen wir müde aber glücklich in Osterwitz an. Den restlichen Abend verbrachten wir dann mit viel Gesang und Humor.

Am nächsten Morgen nahmen wir gemeinsam mit rund 500 Wildonern an der Prozession teil und feierten den Gottesdienst. Anschließend machten wir uns auf den Rückweg und ließen die Wallfahrt in Preding bei einem guten Essen ausklingen.

W. Cernko

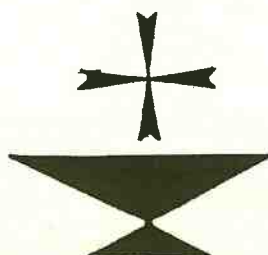
miteinander

PFARRKALENDER

miteinander

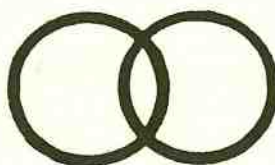
GETAUFT WURDEN

Schellnegger Bianca,	Weitendorf
Bräuner Jürgen,	Wildon
Nager Patrick,	Weitendorf
Höller Roland Gottfried,	Wildon
Kicker Stefan Franz,	Aug
Eichhaber Matthias Friedrich,	Kainach
Gödl Nicole,	Wurzing
Urdl Jennifer	Wildon
Grager Katharina Gabriele,	Wildon
Schablas Sandra,	Wildon



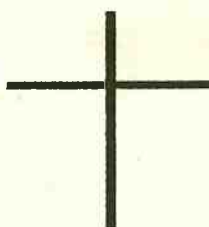
KIRCHLICH GETRAUT WURDEN:

Traby Franz - Neumeyer Roswitha
 Pristernik Andreas - Hoier Sigrid
 Reinprecht Karl - Donner Gabriele Anna
 Haring Walter - Zettl Sabine
 Bauer Franz - Lechner Eveline
 Lechner Raimund - Lechner Petra geb. Puregger



KIRCHL. BEGRÄBNISSE

Poglitsch Franz,	Wildon,	1905
Finster Johann,	Wildon,	1907
Tschernnigg Karoline,	Weitendorf,	1901
Holz Amalia,	Weitendorf,	1925
Leber Maria,	Kainach,	1907
Springer Josefine,	Weitendorf,	1902
Hofer Agnes,	Wildon,	1904
Spath Franz,	Kainach,	1968
Hegedüs Theresia,	Wildon,	1906
Wratschko Maria,	Wildon,	1920



TERMINE

22. Juli 1990 Wildoner Pfarrfest
 Organisation - Landjugend Wildon
 Mehlspeisen - Frauenbewegung

Beichtgelegenheiten

Aufgrund mehrmaler Anfragen teilen wir mit, daß 30 Minuten vor jedem Gottesdienst unser Pfarrer in der Kirche für die Beichte zur Verfügung steht. Es kann mit ihm aber auch jederzeit ein eigener Termin für ein Beichtgespräch vereinbart werden.

BITTE BRINGT BLUMEN

Frau Walburga Scherübl ruft alle Pfarrbewohner auf, für die Schmückung unserer Pfarrkirche Blumen zu bringen.

Herzlichen Dank im vorhinein!

JUNGSCHARLAGER 1990

Für das vom 07. bis 14. Juli 1990 in Modriach - Edelschrott stattfindende Jungscharlager SIND NOCH PLÄTZE FREI!!!

Anmeldungen bitte bei Schmergalunder Vinzenz Tel. 2447

Als Abschluß der jährlichen Studienwoche der Kirchenmusiker der Diözese Graz Seckau wird in unserer Pfarrkirche am Pfarrfest die 09 Uhr Messe gesungen!